

Das Echo des Hasses

All the good things and bad things that may be

Von CDBonnie

Kapitel 37: Leugnen ändert nichts

Ace lag auf seinem Bett und brachte es mit einem Bein zum Schaukeln. Wachhund. Das Wort störte ihn, wenn sie es zu ihm sagte. Und noch schlimmer, sie wusste es. Mit einem Seufzen richtete er sich auf. Heute war einfach nicht sein Tag. Eigentlich war die ganze Woche schon nicht sein Tag. Er verdrehte die Augen und stieß sich ab. Die Ketten, an denen das Bett aufgehängt war, quietschten fröhlich.

Na und, dann hatte er die Wette verloren, was kümmerte es ihn? Genau, gar nicht. Okay, vielleicht ein bisschen. Aber nur, weil er gerne gewann. Ace schüttelte den Kopf. Wem machte er etwas vor? Außer ihm war keiner im Raum, erst Recht nicht in seinem Kopf. Es ärgerte ihn, dass er Nojiko nicht einfach um den Finger wickeln konnte. Auf der anderen Seite... Er grinste. Er war Pirat und schreckte vor keiner Herausforderung zurück.

Entschlossen ging Ace wieder in Richtung des Zimmers in dem Nojiko wohnte. Einer Eingebung folgend drehte er auf dem Absatz. Die Krankenschwester könnte zu einer Verbündeten werden. Lächelnd stieg er die Treppen runter.

Nojiko lag auf ihrem Bett und starrte an die Decke. Vielleicht hätte sie sich das letzte Wort verkneifen sollen. Vielleicht hätte sie sich einfach entschuldigen sollen und dann ein anderes Thema ansprechen?

Die Situation war irgendwie festgefahren, egal wie sehr sie sich bemühte, schlussendlich verfiel sie in das alte Muster und versuchte Ace zu reizen. Sie verdrehte die Augen. Wie gerne würde sie sich mit ihrer Schwester unterhalten.

Ace hielt eine der Krankenschwestern an. „Wo ist Melly?“ Die schwarzhaarige Frau zeigte auf eine Tür und eilte weiter. Ace klopfte und öffnete. „Melly?“ Die Frau lehnte sich über einen braunhaarigen Mann, der einen hässlichen Schnitt auf dem Rippenbogen hatte. Sie sah kurz hoch. „Moment Feuerfaust.“ Ace lehnte sich in den Türrahmen und beobachtete, wie Melly die Wunde nähte und dann verband.

„Was willst du?“ Der verletzte Pirat verließ die Krankenstation. „Ich brauche deine Hilfe.“ „Du brauchst noch ganz andere Hilfe.“ meinte sie kühl. „Ja ja. Kannst du die schnippischen Bemerkungen auf ein Minimum zurückfahren?“ Die Blonde lächelte. „Also Ace, wobei brauchst du meine Hilfe?“ „Mit Nojiko.“ Ace wartete den Lachanfall der Krankenschwester ab. „Warum soll ich dir helfen, sie in dein Bett zu zerren?“ „Das brauchst du nicht, wie ihr Beide festgestellt habt, ist mein Bett einfach cool.“ grinste er. „Aber ich will sie nicht in mein Bett zerren, ich will, dass wir auf freundschaftlicher Basis miteinander umgehen können.“

„Du willst mir erzählen, dass du Nojiko nicht deinen Eroberungen hinzufügen willst?“

skeptisch sah Melly ihn an. „Nun, zumindest nicht jetzt. Ich meine nicht, dass ich nicht darüber nachgedacht hätte, aber ich halte mich dann doch an die Anordnungen von Paps.“ Mellys Blick wurde hart. „Pass auf Feuerfaust, wenn du Nojiko als Freundin, also platonisch, gewinnen willst, meinetwegen. Wenn du sie deiner langen Reihe von Kerben in deinen nicht vorhandenen Bettpfosten hinzufügen willst, bekommst du es mit mir zu tun, verstanden?“ Ace überlegte kurz. „Und wenn ich weder das eine noch das andere will?“ „Was willst du?“ Ace blieb stumm, die Lippen fest aufeinander gepresst.

„Oooh.“ Sie sah ihn mit großen Augen an. „Portgas D. Ace verliebt?“ „Nein! Ich... Ich bin nicht verliebt.“ Melly grinste. „Oh doch, das bist du, du kannst es leugnen, aber dadurch ändert sich nichts an der Tatsache.“